

Entscheidung der OIK

Beitrag von „Oberster Hirte“ vom 18. April 2008, 17:47

[Zitat von Faantir Gried](#)

Ich hab das Beispiel von den kleinen Happen schon woanders mal gebracht. Eine Komplettreform wird eher abgelehnt als ein paar Einzelentscheidungen. Ihr habt einfach kein Gespür gehabt, wie man Mehrheiten gewinnt.

Die andere Form ist Chilavert: Weil die Entscheidung nicht in seinem Sinne ist, MUSS sie zwangsläufig auf Neben-IDs zurückgeführt werden, weil die Mehrheit der realen Leute NATÜRLICH seine Ansicht teilt, ist doch völlig logisch. Wenn die Leute aus dem USB-Zirkel einmal die realen Meinungsverhältnisse in den MNs erfassen würden, wäre es auch ein echtes Wunder. Sieht man auch schön bei der Südstaatenkonferenz, blöde Seitenhiebe auf die UVNO ohne mal nachzudenken, weil das eigene Ego so groß ist, dass es die Sicht auf die Welt versperrt. In der OIK auf Vorrechte pochen, weil der eigene Staat länger existiert hat und gleichzeitig soll die Karte gleichermaßen offen für alle sein. Mein persönliches Fazit: Die USB-Leute sind wie das GF-Direktorium nach Dahlias und Seths Abgang.

Wir haben die Reformforschlüge erst gemacht, als der Maßstab (wohlgemerkt noch ohne Kugelform) abgelehnt wurde.